

Das Richtfunknetz der NATO

zwischen

Allied Forces Central Europe (AFCENT)

und den Kommandostäben

2. ATAF / NORTHAG / 4. ATAF / CENTAG

1952 - 1967



Vorwort

Die nachfolgenden Darstellungen der unterschiedlichen Linienführungen, Stationsstandorte und die von AFCENT/AIRCENT bzw. LANDCENT und später von AFCENT/JCA betriebenen Richtfunkverbindungen zwischen Fontainebleau-Rheindahlen und Fontainebleau-Münchweiler bzw. Mannheim stellen nur einen Versuch dar, das bis 1967 betriebene Richtfunknetz zwischen den Kommandobehörden nachzuvollziehen. Dienten diese wichtigen Fernmeldeverbindungen doch jahrelang als Kommunikationswege zwischen den unterschiedlichen Kommandostäben der NATO. Die Darstellungen können weder vollständig noch eindeutig verbindlich sein, zumal aussagekräftiges Archivmaterial hinsichtlich Befehlsgebung für Aufbau und Einrichtung des Richtfunknetzes nicht zur Verfügung steht. Die Angaben zu Standorten, Linienführungen usw. beruhen auf Aussagen von damals beteiligten Personen und eigenen Feststellungen vor Ort.

Danksagung

Dank gebührt allen Personen, die mit ihren Informationen in Wort, Bild und Schrift dazu beigetragen haben, diese Information zu erstellen. Ein besonderer Dank geht an Gerhard Harlaß und Walter Schuster, die als „Männer der ersten Stunde“ maßgeblich am Aufbau und Ausbau des Richtfunknetzes beteiligt waren und fachlichen Beistand geleistet haben. Dank gebührt auch meinem Freund Paul D. Siggins¹, der als Soldat der US-Air Force in der Zeit von Oktober 1954 bis Ende 1958 auf unterschiedlichen Richtfunkstellen des AIRCENT-/AFCENT-Netzes eingesetzt war.

Leverkusen, 31.12.2010

Helmut Kämmerer

Verfasser und Copyright:

Helmut Kämmerer

¹ Paul D. Siggins kam als Angehöriger der 5th Radio Relay Mobile Mitte September 1954 nach Fontainebleau. Ab 25.10.1954 begann sein wechselnder Einsatz auf den AIRCENT-Stationen A-1, A-3, A-4, A-6/D-1, D-2 und D-4. Paul D. Siggins beendete seinen Dienst in der Air Force 1958 und kehrte am 7.12.1958 mit seiner Familie nach USA zurück.

Inhaltsverzeichnis:

DtStBtl AFCENT, Fernmeldeschule des Heeres, Fernmelde-Lehr-Kompanie 412.....	7
Das Richtfunkssystem der NATO 1952-1967.....	9
AFCENT/AIRCENT-Richtfunkverbindungen A-, B-, C-Systeme	9
LANDCENT-Richtfunkverbindungen LZ 500, LZ 501, LZ 502	12
Betriebspersonal auf den LANDCENT RV-Stationen.....	15
AFCENT/JCA-Richtfunkverbindungen A-, E-, F-, D-Linien/Strecke	15
Camp de Margival.....	19
Die Entstehung der NATO	21
Der Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zur NATO	24
Armeegruppe Mitte CENTAG	25
Armeegruppe Nord NORTHAG	26
Zweite Alliierte Taktische Luftflotte TWOATAF	27
Vierte Alliierte Taktische Luftflotte FOURATAF	28
Embleme der NATO - SHAPE	29
- CENTAG	30
- AFCENT	31
- NORTHAG	32
Invasion 1944	33
Abkürzungen	35
Standorte wichtiger NATO-Dienststellen	36
Richtfunk	37
Quellenverzeichnis	39
<u>Beilagen:</u> (ohne Seitennummern)	
Skizzen	
Übersichten	
Aufzählungen	

DtStBtl AFCENT Fernmeldeschule des Heeres Fernmelde-Lehr-Kompanie 412

Durch die aktuelle politische Lage und zahlreiche Strukturmaßnahmen innerhalb der Bundeswehr wurden und werden wir immer wieder mit Meldungen konfrontiert, wie, zu welchen Zeitpunkten und an welchen Einsatzorten der Welt Einheiten oder Teileinheiten der Bundeswehr abgeordnet werden oder in der Vergangenheit eingesetzt waren. Beispiel: Einsatz von Sanitätssoldaten in Kambodscha, Einsatz von kombinierten Einheiten im Kosovo, Afghanistan usw.

Diese Einsätze der Bundeswehr unter der Verantwortlichkeit von NATO bzw. UN wurden erst nach der Wiedervereinigung Deutschlands und den damit verbundenen Änderungen der politischen Gegebenheiten möglich.

Vielen Menschen in Deutschland, so auch Angehörigen der Bundeswehr, ist nicht mehr oder überhaupt nicht bekannt, dass Bundeswehrsoldaten bereits **ab 1959 im Ausland eingesetzt** waren. Nach dem Beitritt Deutschlands zur NATO war das Wissen darüber wohl nicht unbedingt eine Selbstverständlichkeit, wurden doch die **neuen Streitkräfte** nicht nur im Inland kritisch betrachtet.

Nach dem NATO-Beitritt Deutschlands am 9.5.1955 machte Generalmajor Dr. Hans Speidel als **Deutscher Militärischer Bevollmächtigter** seinen Antrittsbesuch bei SHAPE. Er wurde dort vom NATO-Oberbefehlshaber, US-General Gruenther, empfangen. Die ersten Soldaten der Bundeswehr wurden bereits vor 1958 nach Frankreich zu Dienstleistungen abgeordnet. Die in den NATO-Stäben in Fontainebleau eingesetzten deutschen Soldaten, vorwiegend Stabsdienstsoldaten unterschiedlicher Dienstgrade, wurden im DtStBtl AFCENT, bestehend aus einer Stabs-/Versorgungs- und einer Fernmeldekompanie², zusammengefasst und betreut. Durch die wachsende Anzahl zum Einsatz kommender Soldaten des Heeres und der Luftwaffe wurde ab 1961 zusätzlich eine Fernmeldekompanie der Luftwaffe aufgestellt. Damit erfolgte die Trennung nach Zugehörigkeit zur Luftwaffe oder zum Heer. In der Anfangszeit des militärischen Einsatzes waren die abgeordneten Soldaten aller Dienstgrade mit dem Diplomatenpass ausgestattet. Diese Regelung wurde aber alsbald wieder aufgehoben.

DtStBtl AFCENT: BtlKommandeure OTL Ziegler 1959, OTL Engelbrecht 1966

DtStBtl AFCENT: KpChefs der FmKp (Heer)

Major	Lanius	1959-1960
Hptm	Tiedemann	1961-1962
Hptm	Hinsch	1962-1964/1965
Hptm	Kolbe	1964/1965
Olt	Prinz	1963/1965 (KpOffz)
Olt	Ulrich	JMCC (1963/1964 KpChef FmLehrKp 412)
Olt	Rudloff	JMCC (1959-1962)

Zuständig für das integrierte Personal war HFW Kadolph (+) in der Zeit von 1962-1963.

² Angaben von Gerhard Harlaß.

Der Einsatz der eigentlichen Fernmeldesoldaten der Bundeswehr aus dem Betriebsdienst Fernsprech-, Fernschreib- und dem Richtfunkanteil in Frankreich begann mit einer längeren Vorbereitungsphase im Oktober 1958. Die Ausbildung der Soldaten fand ausschließlich in der Fernmeldeschule (FmS), damals noch in Sonthofen untergebracht, statt. Es wurden Kurzlehrgänge (Dauer etwa 6 Wochen) für „Integriertes Personal“ durchgeführt³. Der erste Lehrgang begann am 16.10.1958 und dauerte bis zur Weihnachtsdienstbefreiung. Rekrutiert wurden die Soldaten für den zukünftigen Auslandseinsatz aus dem FmLehrBtl der FmS und in Einzelfällen auch aus den wenigen Bataillonen der noch jungen Bundeswehr. Etwa 30 Fernmeldesoldaten wurden zusätzlich bei der Luftwaffe in Lager Lechfeld am Richtfunkgerät Siemens PPM 24/2400 ausgebildet.

Die Versetzung der ersten Fernmeldesoldaten (Richtfunker) nach Frankreich verzögerte sich mehrmals, weil man sich bei LANDCENT lange nicht entscheiden konnte, welche Nation ihr Personal von den Richtfunkstationen abziehen sollte. Erst Ende Juni 1959 fiel die Entscheidung für den Einsatz der Bundeswehr auf Stationen der **LZ 500** und im **Terminal A**.

Die erste Gruppe der an Richtfunkgeräten ausgebildeten Fernmeldesoldaten wurde Ende Mai 1959 nach Fontainebleau/Frankreich in das bestehende DtStBtl AFCENT versetzt. Die Wartezeit bis zum Einsatz auf den Stationen verbrachten die Fernmeldesoldaten im Rahmen von „On-the-Job“-Training auf den von der US-Army betriebenen Stationen der **LZ 501**.

Im Zuge der Strukturänderungen innerhalb der Bundeswehr wurde die Fernmeldeschule (FmS) im September 1959 von Sonthofen nach Feldafing und das FmLehrBtl am 9.9.1959 von Sonthofen nach Starnberg-Maxhof verlegt. Am 1.7.1960 wurde in Starnberg-Maxhof die FmLehrKp 412⁴ aus der Taufe gehoben, also aufgestellt mit dem Ziel, Fernmeldesoldaten für den integrierten Einsatz auszubilden. Die erste „Bemannung“⁵ der neu aufgestellten FmLehrKp 412 erfolgte aus einem speziell dafür eingerichteten Zug junger Rekruten, die zuvor in allen Wehrbereichen für die spätere integrierte Verwendung ausgesucht wurden und vom 4.7.1960 bis 30.9.1960 als „Zug für integrierte Verwendung“ in der FmAusbKp 410⁶ des FmLehrBtl's in Starnberg-Maxhof ihre Grundausbildung absolvierten. Dieser Zug bildete dann die Grundlage für die FmLehrKp 412, die allerdings noch von September 1960 bis Ende Dezember 1960 in der Fernmeldeschule untergebracht war. Die FmLehrKp 412⁷ hatte ihren Standort in der Zeit vom 1.1.1961 bis 1.4.1966 in der General-Fellgiebel-Kaserne in Starnberg-Maxhof. Es erfolgte die Verlegung nach Bergisch-Gladbach. Am 23.3.1967 wurde dort der Fernmeldeausbildungsverband 70 aufgestellt. Die ehemalige FmLehrKp 412 wurde in den neuen Verband eingegliedert, und damit endete auch die legendäre Bezeichnung FmLehrKp 412. Der neue Verband verlegte später an den Standort Köln-Longerich. 1977 wurde der Fernmeldeausbildungsverband 70 in „**Schule für Personal in integrierter Verwendung**“⁸ umbenannt. Die Auflösung der Schule erfolgte im Sommer 2004.

Für die technische Ausbildung der zukünftigen Soldaten in integrierter Verwendung am Fernmeldegerät wurden Ende 1960 von der Fernmeldeschule (FmS) der Luftwaffe in Lager Lechfeld zwei Gerätesätze des Typs Siemens PPM 24/2400 an die FmLehrKp 412 zu Ausbildungszwecken abgegeben. Gerätesätze des Typs Siemens PPM 24/2400 waren kurzzeitig in den verschiedenen Richtfunklinien bei LANDCENT eingesetzt, wurden jedoch

³ Angaben von Walter Schuster.

⁴ Angaben von Gerhard Harlaß, Walter Schuster, Roland Hausmann.

⁵ Angaben von Roland Hausmann.

⁶ Die FmTruppe des Heeres in der Bundeswehr, Emil Hoffmann, Verlag E.S. Mittler & Sohn, 1978, Seite 5, Aufstellung der FmAusbKp 410 am 1.9.1959 als 6. Kompanie des FmLehrBtl's.

Die FmTruppe des Heeres in der Bundeswehr, Emil Hoffmann, Verlag E.S. Mittler & Sohn, 1978, Seite 51, Aufstellung der FmLehrKp 412 als 7. Kompanie des FmLehrBtl's.

⁸ wurde 2004 aufgelöst.

später durch Gerätesätze des Typs Siemens PPM 24/2000 ersetzt. Die Ausbildung am amerikanischen Richtfunkgerät RCA CW 20 erfolgte dann in der Microwave School in Fontainebleau.

Ab etwa I. Quartal 1961 waren es Fernmeldesoldaten der neu aufgestellten FmLehrKp 412, die in Starnberg-Maxhof, später an den Standorten Bergisch-Gladbach und Köln-Longerich (Schule für Personal in integrierter Verwendung) ausgebildet und zu den integrierten Stäben der NATO und in nachgeordneten Kommandostäben zu Dienstleistungen abgeordnet wurden. Beispiel: Einsatz von Fernmeldesoldaten im SHAPE-Hauptquartier in Paris, im LANDCENT-Hauptquartier in Fontainebleau und in nachgeordneten Dienststellen der NORTHAG, CENTAG usw. Nicht zu vergessen die Fernmeldesoldaten, die nach Karup/Dänemark und Beja/Portugal oder an andere Standorte kommandiert wurden.

Das Richtfunknetz der NATO

1952 - 1967⁹

Durch die räumliche Trennung von **SHAPE** und **AFCENT/NAVCENT** in Frankreich, **NORTHAG** und **CENTAG** in Deutschland und anderen Kommandostäben in Süd- und Nordeuropa wurden schon sehr früh nach Einrichtung der Dienststellen entsprechende Fernmeldeverbindungen zwischen den einzelnen Bereichen notwendig. Zunächst gab es zwischen den Kommandostäben nur wenige Fernmeldeverbindungen, die über das feste Kabelnetz der französischen und belgischen PTT und der Deutschen Bundespost bzw. über ein gesondertes Richtfunknetz der US-Streitkräfte nach West-Deutschland geführt wurden.

Von der NATO wurden jedoch eigene Fernmeldeverbindungen gefordert, die möglichst nicht abgehört werden konnten. So entschied man sich für Richtfunkssysteme, welche relativ schnell aufgebaut, eingerichtet und nach Lage der Dinge auch möglichst rasch angepasst werden konnten. Reine Funkverbindungen zwischen den einzelnen Kommandostäben standen zur Verfügung, wurden aber wegen der uneingeschränkten Abhörmöglichkeiten nur selten benutzt.

AFCENT/AIRCENT-Richtfunkverbindungen Systeme A, B, C

Die erste Richtfunkverbindung zwischen Fontainebleau (AAFCE) und Marly-le-Roi (SHAPE) wurde 1952 als **A-System** eingerichtet. Dies begründet sich durch die Tatsache, dass AIRCENT am 19.7.1952 in Fontainebleau als Kommando Alliierte Luftstreitkräfte Europa Mitte neu aufgestellt wurde. Die Techniker der französischen Armee hatten die umfassenden elektrischen und fernmeldetechnischen Einrichtungen im Camp AIRCENT innerhalb von 90 Tagen installiert. Im September 1952 wurde das Hauptquartier in Camp Guynemer umbenannt -zur Erinnerung an Capitaine Georges Guynemer, der als französisches Flieger-As 1917 im Luftkampf über Belgien abgeschossen wurde. In Langemark-Poelkapelle (B) wurde ihm zu Ehren ein Denkmal errichtet. Die Richtfunkverbindung A-1 bis A-4 war noch Ende 1958 in Betrieb. Standorte der Richtfunkstellen für das **A-System** (1. Abschnitt)¹⁰:

<u>Ortsangaben</u>	<u>AIRCENT-Bez.</u>	<u>Ortshinweise</u>
Camp de Glières ^{11/12}	A-1	AIRCENT-Bunker

⁹ 1967 Ende der NATO-Zeit in Frankreich.

¹⁰ Angaben von Paul D. Siggins.

¹¹ Paul D. Siggins war auf Station A-1 eingesetzt vom 5.8.1955 bis zum 1.11 1955.

Hauteurs de la Solle	A-2	Höhen nördl. Fontainebleau
Melun (Camp Militaire) ¹³	A-3	Westseite von Melun
Marly-le-Roi (Versailles) ¹⁴	A-4	Gelände in Rocquencourt

Das **A-System** wurde ab Ende 1952/Anfang 1953 von Marly-le-Roi (SHAPE) bis Margival - Laffaux (AFCENT-WHQ) erweitert. Margival-Laffaux als AFCENT-WHQ (Bunkeranlagen des ehemaligen FHQ Wolfsschlucht 2) war damit ein besonderer Standort, wie es sich auch in dem geographisch bedingten Auf- und Ausbau der Fernmeldesysteme A, B und C zwischen den Kommandostäben darstellt. Standorte der Richtfunkstellen für das **A-System** (2. Abschnitt):

<u>Ortsangaben</u>	<u>AIRCENT-Bez.</u>	<u>Ortshinweise</u>
Marly-le-Roi (Versailles) ¹⁵	A-4	Gelände in Rocquencourt
Plailly (F)	A-3	später herausgelöst
Brassoir (F)	A-4	später herausgelöst
Eméville	A-5	Eméville
Margival-Laffaux (Crouy)	A-6/D-1	Margival-Laffaux

Über den Standort der Richtfunkstelle bei Plailly liegen keine weiteren Hinweise vor. Die Station wurde während der Testphase als A-3 bezeichnet und war Relaisstelle zwischen Terminal SHAPE und Station Margival-Laffaux. Bei Brassoir wurde die A-4 als zusätzliche Relaisstelle in die Linie Terminal SHAPE und Margival-Laffaux eingeschoben. Unklar ist, ob es den Standort Brassoir tatsächlich gegeben hat. In diesem Fall wurde die Verbindung nach Margival-Laffaux direkt aufgenommen, später allerdings durch den besseren Aufbauplatz Eméville (größere Höhe des Standortes) ersetzt. Die Relaisstellen Plailly und Brassoir wurden wieder aus dem System herausgelöst. Bestand hatte dann die direkte Verbindung Terminal SHAPE nach Margival-Laffaux mit nur einer einzigen Relaisstelle A-5 bei Eméville.

Der weitere Aufbau des Richtfunknetzes zwischen Fontainebleau, der NATO in Brüssel, der NORTHAG und der CENTAG begann wahrscheinlich 1953 nach Fertigstellung des A- und B-Systems.

Aufgrund der Dringlichkeit der geforderten Fernmeldeverbindungen zwischen den Kommandostäben kamen unterschiedliche Einheiten zum Aufbau der vorgesehenen Fernmeldenetze zum Einsatz. Die 5th Radio Relay Squadron (USAF) soll hier besonders erwähnt werden, weil sie ab Ende 1952 maßgeblich am Aufbau des Richtfunknetzes für die NATO in Frankreich, Belgien und Deutschland beteiligt war. Die 5thRRS wurde auf der Robins AFB in Georgia speziell für diesen Auftrag aufgestellt.

Das **B-System** zwischen dem AFCENT-WHQ Margival-Laffaux und dem Stab der 4.ATAF in Trier-Euren wurde bereits im Sommer 1953 fertig gestellt und in Betrieb genommen. Standorte der Richtfunkstellen für das **B-System**:

<u>Ortsangaben</u>	<u>AIRCENT-Bez.</u>	<u>Ortshinweise</u>
Margival-Laffaux (Crouy) ¹⁶	A-6/D-1	Margival-Laffaux

¹² Paul D. Siggins war auf Station A-1 eingesetzt vom 15.3.1956 bis zum 29.8.1956.

Paul D. Siggins war auf Station A-3 eingesetzt vom 25.10.1954 bis zum 4.11.1954. Die Station befand sich westlich des Stadtgebietes von Melun und wurde von der 833rd Army Signal Company betrieben.

¹⁴ Paul D. Siggins war auf Station A-4 eingesetzt vom 1.11.1955 bis zum 15.3.1956.

¹⁵ Paul D. Siggins war auf Station A-4 eingesetzt vom 1.11.1955 bis zum 15.3.1956.

Jonchery-sur-Vesle	D-2	Jonchery-sur-Vesle/Fismes
Verdun	D-3 ??	Vilosnes-Haraumont
Perl-Eft	??	Höhe 430 westl. Eft
Trier-Euren	??	Höhen westl. Trier-Euren

Das NATO-Terminal in Brüssel-Evere wurde über das **C-System** mit dem AFCENT-WHQ Margival-Laffaux verbunden. Standorte der Richtfunkstellen für das **C-System**:

<u>Ortsangaben</u>	<u>AIRCENT-Bez.</u>	<u>Ortshinweise</u>
Margival-Laffaux (Crouy)	A-6/D-1	Margival-Laffaux
Chimay ??	??	evtl. südl. Chimay (B)
Brüssel-Evere	??	Brüssel-Evere Airport (B)

Eine Besonderheit des C-Systems zwischen Margival-Laffaux und Brüssel-Evere bestand darin, dass trotz der relativ großen Entfernung zwischen den Terminals nur eine Relaisstelle benötigt wurde. Die Turmhöhe im WHQ Margival-Laffaux betrug 64 Meter. Der Standort der Relaisstelle konnte noch nicht eindeutig ermittelt werden. Wahrscheinlich befand sich diese Relaisstelle im Gebiet südlich bzw. südostwärts von Chimay in Belgien. Dort könnte als Standort der Station ein Höhenzug von mehr als 300 m üNN genutzt worden sein.

Im Herbst 1954 trafen weitere Teileinheiten der 5th Radio Relay Squadron der US-Air Force aus Georgia/USA¹⁷ in Frankreich ein, die unverzüglich zur Erkundung zusätzlicher Richtfunkverbindungen (z.B. nach Rheindahlen) eingesetzt wurden. Die vorgenannte Einheit wurde direkt vom NATO-Oberbefehlshaber (SACEUR), US-General Gruenther, angefordert.

Die 5th Radio Relay Squadron erkundete insgesamt viele zusätzliche Aufbauplätze für geplante Richtfunkstellen in Frankreich, Belgien und Deutschland. Der Einsatz einiger Soldaten dieser US-Einheit in Frankreich dauerte mindestens bis zum Herbst 1958. Die Einheit wurde jedoch nach 1955 in 1141st Special Activities Squadron umbenannt und hatte später ihren Standort in Ramstein.

Erkundet¹⁸ und getestet wurden unterschiedliche Aufbauplätze für Richtfunkstellen, die zum Teil ab 1962/1963 als JCA-Stationen wie folgt weiterbetrieben wurden:

<u>Ortsangaben</u>	<u>AIRCENT-Bez.</u>	<u>AFCENT/JCA-Bez. 1962</u>
Eméville (F)	A-5	später Station 9
Jossigny (F)	A-4	später Station 8
Margival-Laffaux (F) ¹⁹	A-6/D-1	später Station 10
Aubigny-en-Laonnois (F) ²⁰	D-2	später Station 7 St. Erme
La Féréé (F) ²¹	D-...	??

¹⁶ Crouy/Soissons war Ruheraum der US-Soldaten von Station Margival-Laffaux.

¹⁷ Angaben von Paul D. Siggins.

¹⁸ Angaben von Paul D. Siggins.

Paul D. Siggins war gemeinsam mit seinem Freund Jimmy auf Station D-1 vom 29.8.1956 bis zum 12.7.1957 eingesetzt. Jimmy wurde anschließend nach Station B-3 versetzt.

Paul D. Siggins war auf Station D-2 vom 12.7.1957 bis zum 20.11.1958. Auf dem Gelände zwischen der Ortschaft Aubigny-en-Laonnois und dem späteren Standort der Station 7 (D-2) gab es mehrere Erprobungs-Standorte für RV-Stellen. Letztendlich wurde jedoch der Standort der Station 7 beibehalten. Bis Anfang der 60er verblieb im Umfeld noch eine weitere Relaisstelle, die vermutlich mit der nördlich von Laon gelegenen Air Base Couvron in Verbindung stand. Weitere Hinweise zu dieser Station liegen jedoch nicht vor.

²¹ Der Standort La Féréé wurde wahrscheinlich frühzeitig aufgelöst. Als Ersatz diente der Standort Liart (D-4).

Liart (F) ²²	D-4	später Station 18 in Marlemont ²³
Vieux Moulins/Fumay (F)	D-??	später Station 19
Poix-Terron/La Bascule (F) ²⁴	D-3/A-8	später Station 12
Vilosnes/Haraumont (F)	??	später Station 13
Molvange/Angevillers (F) ²⁵	B-3	später Station 14 neu aufgebaut
Baraque de Fraiture (B)	C-4	später Station 20
Roclenge-sur-Geer (B)	C-3	später Station 21 Elst ²⁶
Aix-la-Chapelle/Aachen (D)	C-2	später Station 22 Lammersdorf
Lüttelforst (D)	C-1	später Station 23 HQ Rheindahlen
Saarburg (D)		später Station 25 Perl-Eft
Trier (D)		später Station 26 Trier-Euren
Saarburg (D)		später Station 15 Weiskirchen
		später Station 16 Bann/Landstuhl
		später Station 17 Münchweiler

Ortsangaben**AIRCENT-Bez.**

Montlhéry (F)

Über den möglichen Standort Montlhéry liegen keine Hinweise oder Bestätigungen vor.

Die Aufzählung der erkundeten Richtfunkstellen bleibt aber weiterhin lückenhaft. Ergänzende Einzelheiten können derzeit nur schwer ermittelt werden. Anhand der Aufzählungen von Richtfunkstellen mit der Bezeichnung A-, B-, D- war aber schon die spätere Gliederung der Sektoren A, B und D erkennbar.

LANDCENT-Richtfunkverbindungen LZ 500, 501, 502

Über den Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Richtfunkverbindung zwischen **Terminal B** und **Terminal A** ist nichts bekannt. Vermutlich liegt die Zeit der Zusammenfassung dieser ursprünglichen **LANDCENT**-Linie bis **Terminal A** und weiterer Richtfunkstellen in Richtung NORTHAG und CENTAG ab 1952²⁷.

²² Paul D. Siggins war Angehöriger der Station Liart von November 1954 bis August 1955. Das RV-Personal der US-Air Force wohnte im „Hotel du Commerce“ in Signy l'Abbaye am Platz Aristide Briand. Heute heißt das Hotel „Auberge de L'Abbaye“. Das Hotel wird heute noch von der Familie des damaligen Besitzers betrieben.

²³ Der Standort Marlemont wurde vor 1959 unter LANDCENT eingerichtet. Im Mittelfeld des Stationsgeländes befindet sich auch heute noch das Fundament einer riesigen Radarantenne.

²⁴ Die Station Poix Terron/La Bascule (D-3) diente zumindest bis 1962 als Relaisstelle zwischen Station St. Erme und Station Haraumont. Mit Inbetriebnahme der neuen Linienführung von Station 10 nach Station 7 und weiter nach Norden wurde vermutlich von Station 7 eine Strecke nach Station Poix-Terron/La Bascule umgerichtet. Die zweite Strecke dann von Station 7 nach Station Marlemont.

²⁵ Air Force-Soldat Jimmy (Familiennamen nicht bekannt) war auf Station B-3 von August 1957 bis ca. März 1959 eingesetzt. Auf dem Gelände befand sich noch eine weitere Station der US-Air Force. Weitere Angaben über die jeweiligen Gegenstellen der Stationen liegen nicht vor. Hinweise über die ab Sommer 1959 aufgebaute Station, die ab 1962 als Station 14 im AFCENT-Netz betrieben wurden, liegen nicht vor. Air Force-Soldat Jimmy kehrte 1959 mit seiner Familie nach USA zurück. Während seiner Einsatzzeit auf Station B-3 lebte er mit seiner Familie in Luxemburg-Stadt.

²⁶ Die Station Roclenge-sur-Geer (Elst) war verbunden mit JOC Maastricht, PWHQ 2. ATAF/NORTHAG im St. Pietersberg.

²⁷ Paul D. Siggins, der in der Zeit vom 29.8.1956 bis zum 12.7.1957 auf Station D-1 (Margival-Laffaux) eingesetzt war, kann sich nicht erinnern, dass zu diesem Zeitpunkt **Terminal A** eingerichtet war. Seiner Erinnerung nach waren dort zu dieser Zeit auch keine Antennentürme sichtbar.

Die Richtfunkverbindungen zwischen Fontainebleau und Deutschland wurden in der Anfangszeit jeweils unter der Verantwortung von **AIRCENT** und **LANDCENT** getrennt voneinander betrieben.

Die Richtfunkverbindungen waren vermutlich zunächst für den beweglichen Einsatz konzipiert²⁸, noch Mitte 1959 lautete die Bezeichnung **LANDCENT MOBILE MICROWAVE**. Das eingesetzte Personal war teilweise noch in Mannschaftszelten untergebracht. Mit der Aufstellung fester Unterkünfte wurde dann bereits 1959 die Mobilität des Richtfunksystems aufgegeben.

Zwischen den Endstellen **Terminal A** und **Terminal B** bestand zunächst nur eine einfache RV-Linie²⁹:

<u>Ortsangaben</u>	<u>LANDCENT-Bez.</u>	<u>AFCENT/JCA-Bez. 1962</u>
Soissons/Vauxaillon (F)	Terminal A	(1962 Ersatz durch Station 10)
Dampleux (F)	Relais 1	später Station 5
La Haute-Maison (F)	Relais 2	später Station 4
Croix d'Augas (F)	Relais 3	(1962 abgebaut, Ersatz durch St. 1)
La Madeleine (F)	Terminal B	(1962/1963 Ersatz durch Station 1)

Ab ca. August 1959 erfolgte dann die Versetzung deutscher Soldaten als Stationschefs auf die Stationen zwischen **Terminal A** und **Terminal B**:

Soissons/Vauxaillon	Terminal A / LZ 500 / LZ 501 / LZ 502
Dampleux	Relais 1/LZ 500 Fw Frank
La Haute-Maison	Relais 2/LZ 500 Fw Engel
Croix d'Augas	Relais 3/LZ 500 SU Schuster
La Madeleine	Terminal B/LZ 500 Fw Harlaß
Marlemont	Relais 1/LZ 501/502 OFw Kadolph (+)

Terminal A Soissons/Vauxaillon war **HQ** des **LANDCENT MICROWAVE SYSTEMS**.³⁰

1959-1961

Commanding Officer	Maj George H. Lippencott	US-Army, Signal Corps
Operations Officer	Capt Frank E. Owens	US-Army, Signal Corps
Link Officer	Olt Harro Henrici (+)	Bundeswehr Heer
Link Officer	Lt Hermann Müller	Bundeswehr Heer (1962)
Link Officer	Lt Duane Riggs	US-Army, Signal Corps

Folgende Teileinheiten waren im **Microwave-HQ Terminal A** Soissons/Vauxaillon untergebracht:

HQ mit Operations	
Systems Control	
Maintenance/Supply	OFw Gammel

²⁸ Angaben von Gerhard Harlaß.

²⁹ Angaben von Roland Hausmann.

³⁰ Angaben von Walter Schuster.

Instandsetzung und Instandhaltung von Fernmeldegeräten im **MW HQ** bzw. vor Ort wurde durch **Roving Maintenance Teams** sichergestellt³¹.

Die Linienführung **LZ 502** des **LANDCENT MICROWAVE SYSTEMS** ab **Terminal A** in Richtung **Terminal B NORTHAG** verlief über folgende **LANDCENT**-Stationen:

<u>Ortsangaben</u>	<u>LANDCENT-Bez.</u>	<u>AFCENT/JCA-Bez. 1962</u>
Marlemont	Relais 1/LZ 502	Station 18
?? Fumay	Relais 2/LZ 502	
Grandmenil	Relais 3/LZ 502	
Baraque Michel	Relais 4/LZ 502	
Mönchengladbach	Terminal B Endstelle	Station 23

Für die Linienführung **LZ 501** ab **Terminal A** in Richtung **Terminal B CENTAG** existierten folgende **LANDCENT**-Stationen:

<u>Ortsangaben</u>	<u>LANDCENT-Bez.</u>	<u>AFCENT/JCA-Bez. 1962</u>
Marlemont	Relais 1/LZ 501	Station 18
Stonne	Relais 2/LZ 501	
Haraumont	Relais 3/LZ 501	Station 13
Perl-Eft	Relais 4/LZ 501	Station 25
<i>Freisen</i>	<i>Relais LZ 501</i>	<i>(nicht bestätigt)</i>
<i>Donnersberg</i>	<i>Relais LZ 501</i>	<i>(nicht bestätigt)</i>
<i>Mannheim</i>	<i>Terminal LZ 501</i>	<i>(nicht bestätigt)</i>
Weiskirchen	Relais 5/LZ 501	Station 15
Bann	Relais 6/LZ 501	Station 16
Münchweiler	Relais 7/LZ 501	Station 17

Die mögliche Richtfunkverbindung von Perl-Eft über Freisen, Donnersberg nach Mannheim-Seckenheim konnte bisher nicht abschließend geklärt werden. Eindeutige Bestätigungen liegen nicht vor.

Die Stationen Bann und Münchweiler müssen aufgrund ihrer besonderen Verwendung hervorgehoben werden. Beide Stationen befanden sich in unmittelbarer Nähe bzw. auf dem Gelände amerikanischer Fernmeldestationen. Eine direkte Anbindung von **Terminal B CENTAG** in Mannheim-Seckenheim an die Station Münchweiler erfolgte nicht. Vielmehr wurden die Fernmeldeverbindungen ab Station Münchweiler über gesonderte Verbindungen bis zum Standort Mannheim weitergeführt. Ähnlich wurde auch verfahren bei den Fernmeldeverbindungen, die schließlich im **Terminal FOURATAF** (4. ATAF) in Ramstein aufgeschaltet wurden. Die Umschaltung erfolgte bereits im Bereich der Fernmeldestelle Relais 6 in Bann. Die Weiterführung der Fernmeldeverbindungen verlief über Vielfachkabel bis Terminal Kindsbach. Hier erfolgte eine weitere Verzweigung nach Ramstein und an andere Bedarfsträger.

Ab 1962 wurde **Terminal A** aufgelöst. **Terminal B** wurde im **Camp de Glières** als RV-Station neu eingerichtet, zunächst mobil, später wurden die Gerätesätze im AIRCENT-Bunker

³¹ Angaben von Walter Schuster.

installiert. In Margival-Laffaux wurde die spätere Station 10 eingerichtet. Die Richtfunkverbindung von Dampleux nach **Terminal A** wurde auf die Station Margival-Laffaux umgeschwenkt. Vermutlich wurden gleichzeitig die Verbindungen von Margival-Laffaux nach St. Erme und auch die Verbindung von St. Erme nach Marlemont und Poix-Terron/La Bascule aktiviert.

Bis zu dieser Umstellung wurden die RV-Linien³² noch als **LZ 502** ab **Terminal A** Soissons/Vauxaillon nach **Terminal B NORTHAG** (Mönchengladbach/Rheindahlen) und ab **Terminal A** Soissons/Vauxaillon als **LZ 501** nach **Terminal B CENTAG** (Mannheim/Heidelberg) bezeichnet. Die Verbindung zwischen **Terminal A** Soissons/Vauxaillon und **Terminal B LANDCENT** in Fontainebleau-La Madeleine wurde als **LZ 500** geführt.

Betriebspersonal auf den LANDCENT RV-Stationen

Terminal A war ab Juli 1959 durch Soldaten folgender Nationen besetzt³³: US-Army, Armee Frankreich, Bundeswehr (Heer).

Auf der Verbindung **LZ 502** von **Terminal A** nach **TB NORTHAG** (Mönchengladbach) waren auf der Station Marlemont deutsche Fernmelder eingesetzt. Die weiteren Relaisstellen des Systems in Belgien waren durch US-Soldaten besetzt. **TB NORTHAG** hatte britisches Betriebspersonal, welches etwa 1960/1961 mit deutschen Soldaten besetzt wurde. Die Soldaten wurden vorwiegend aus Marlemont abgezogen. Stationsleiter **TB NORTHAG** war HFW Kadolph (+).

Auf der Verbindung **LZ 501** von **Terminal A** nach **TB CENTAG** waren ab Station Stonne französische Soldaten als Betriebspersonal eingesetzt, ab deutscher Grenze gab es auf den Stationen gemischte Besatzungen mit US-Fernmeldern und Fernmeldern der Bundeswehr. Verschiedene Stationen waren auch nur durch Fernmelder der Bundeswehr besetzt.

Ab Sommer 1959 wurden die französischen Soldaten auf den Richtfunkstationen von **Terminal A** ausgehend nach **Terminal B** durch deutsche Fernmelder abgelöst³⁴. Die Franzosen wurden für ein halbes Jahr nach Algerien abkommandiert. Gleichzeitig wurden auch die Gerätesätze PPM 24/2400 gegen PPM 24/2000 ausgetauscht.

AFCENT/JCA-Richtfunkverbindungen A, D, E, F

1962 wurden beide Systeme unter **AFCENT**³⁵ zusammengelegt und bildeten damit das **AFCENT MICROWAVE SYSTEM (BRANCH)**³⁶. Commanding Officer war LtCol George H. Lippencott, US-Army, Signal Corps.

Durch die **AFCENT**-Umgliederung wurde die **Joint Microwave Agency (JCA)** ins Leben gerufen.

Commanding Officer JCA (1962):

JCA-Commander

Group Capt G.F. Cordon RAF

³² Angaben von Gerhard Harlaß.

³³ Angaben von Gerhard Harlaß.

³⁴ Angaben von Walter Schuster.

³⁵ AFCENT wurde 1952 in Fontainebleau aufgestellt.

³⁶ Angaben von Walter Schuster.

JCA MICROWAVE SYSTEM (La Madeleine):

Commanding Officer	LtCol George H. Lippencott	US-Army, Signal Corps
Operations Officer	Major Frank E. Owens	US-Army, Signal Corps
HQ Officer	1 st Lt Jefferey	US-Army, Signal Corps
OIC Systems Control	1 st Lt Rothrock	US-Air Force
Sector Officer (A)	1 st Lt Baker	US-Army, Signal Corps
Sector Officer (D)	Olt Gerhard Beenders (Station 7)	Bundeswehr Heer
Sector Officer (D)	Lt Hoffmeister (+) (Station 7)	Bundeswehr Heer (1965)
Sector Officer (C)	1 st Lt Baker	US-Air Force

Unter der Verantwortlichkeit von **AFCENT/JCA** wurde das Richtfunknetz allgemein erweitert und verbessert. Im April 1962 wurde eine neue Relaisstelle bei St. Méry-Bombon (als Station 3) eingeschoben³⁷, die Station 2 wurde herausgelöst. Durch diese Veränderung wurde eine direkte Verbindung von Station 1, Station 3 nach Station 4 usw. in Betrieb genommen. Im Zuge allgemeiner Veränderungen im bestehenden Richtfunknetz wurden die Stationen von Fontainebleau ausgehend durchnummeriert. Die Stationen erhielten damit folgendes Nummernschema³⁸:

Ortsangaben**AFCENT/JCA-Bez. 1962**

Camp de Glières (F)	Station 1
Croix d'Augas (Relais 3) (F)	Station 2 (bis ca. 1962/1963)
St. Méry-Bombon (F)	Station 3
La Haute-Maison (Relais 2) (F)	Station 4
Dampleux (Relais 1) (F)	Station 5
Margival-Laffaux (F)	Station 10
St. Erme (F)	Station 7
Marlemont (F)	Station 18
Vieux Moulins/Fumay (F)	Station 19
Baraque de Fraiture (B)	Station 20
Roclenge-sur-Geer/Elst (B)	Station 21
Lammersdorf (D)	Station 22 (inkl. Scatter-Station)
Rheindahlen (D)	Station 23
Poix-Terron/La Bascule (F)	Station 12
Vilosnes/Haraumont (F)	Station 13
Molvange/Angevillers (F)	Station 14
Weiskirchen/Niederzerf (D)	Station 15
Landstuhl/Bann (D)	Station 16
Münchweiler (D)	Station 17
Perl-Eft (D)	Station 25
Trier-Euren (D)	Station 26
Wahlhausen (L)	Station 24 (später Station 11)

Zur besseren Absicherung bei Netzausfall oder anderen technischen Störungen wurde für diese wichtigen Fernmeldeverbindungen eine zusätzliche dritte Linie (F) nach Norden eingerichtet³⁹. Die Linienführung verlief von Station 1 nach Station 3 parallel zu den bereits aktiven Verbindungen (A + E). Die Verbindungen (A) und (E) wurden von Station 3

³⁷ Angaben von Walter Schuster, Gerhard Harlaß, Franz Steffens.

³⁸ Angaben von Walter Schuster.

³⁹ Angaben von Walter Schuster.

ausgehend weiter über Station 4, Station 5 in Richtung Station 7 weitergeführt. Zusätzlich wurde 1963 zwischen St. Erme und Dampleux die Relaisstation 6 bei Lagery eingeschoben. Die neue Linie (F) wurde auf Station 3 umgerichtet und verlief von dort weiter über Station 8, Station 9, nach Station 10 in Margival-Laffaux. Die Stationen 8 (Jossigny) und 9 (Eméville) wurden 1963 aktiviert. Station 10 war für die Linie (F) Endstelle bzw. Terminal mit einem Übergang in das Camp de Margival und an die französische Station, die von Margival-Laffaux ausgehend über die französische Station Eméville weiter nach Paris-Nord und Paris-Süd verbunden war. Diese französische Doppel-Linie von Margival-Laffaux nach Paris-Nord/Auneuil und Paris-Süd/Broussy-le-Grand waren die Zubringersysteme für die Troposcatter-Verbindungen der NATO ab 1961. Gleichzeitig wurden in Margival-Laffaux Umschaltungen in Richtung Station 7 vorgenommen, die von dort aus getrennt über die Nord- oder Südrichtung in Richtung Deutschland weitergeleitet wurden.

Die Stationen 3 und 7 blieben auch nach Inbetriebnahme der zweiten und dritten Linie kritische Stationen. Besonders die Station 7 bei St. Erme war ein neuralgischer Punkt, zumal hier drei Linien aus dem südlichen Bereich aufgenommen und in zwei Linien nach Norden aufgeteilt wurden. Bei Totalausfall einer dieser Stationen wären die Kommandostäbe in Deutschland vom HQ Fontainebleau abgeschnitten worden.

Das gesamte Richtfunknetz zwischen Frankreich und Deutschland war sicher nicht für die Ewigkeit geplant. Im Spannungs- oder Kriegsfall wären diese Verbindungen mit Sicherheit vom Feind „frühzeitig“ zerstört oder sabotiert worden. Wenn die Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Kommandostäben bis zum Eintritt der **kritischen Phase** möglich gewesen wäre, hätte das Richtfunksystem sicher seinen Zweck erfüllt.

Für Übungszwecke und temporäre Einsätze zwischen verschiedenen Richtfunkstationen baute **Mobile Microwave** von Fontainebleau ausgehend eine temporäre Verbindung auf. Diese temporäre Verbindung wurde vornehmlich für Übungen bei AFCENT genutzt. Zweck der Übungen war es, im Bedarfsfall bestehende Verbindungen umzuleiten oder die Linienführung dem Einsatzverlauf anzupassen. **Mobile Microwave** war in Fontainebleau im Camp de Glières stationiert und wurde damals von Lieutenant Roland (Armee Frankreich) geführt⁴⁰. Lieutenant Roland wurde später General der französischen Armee.

Auf den Netzabschnitten Fontainebleau (Station 1) nach Margival-Laffaux (Station 10) und Fontainebleau (Station 1) nach St. Erme (Station 7) waren Richtfunkgeräte PPM 24/2000 und nachgeschaltete TF-/WTT-Geräte der Marke SIEMENS eingesetzt. Auf der Verbindung Station 10 über Station 7 weiter nach Norden wurde das amerikanische Richtfunkgerät RCA CW 20 und nachgeschaltete TF- und WTT-Geräte amerikanischer Fertigung eingesetzt. Als Antennenträger wurden Gittermasten von Siemens (Hersteller: Firma Hein-Lehmann) und Masten aus amerikanischer Fertigung in unterschiedlichen Höhen von 30 bis 43 m aufgebaut. Die Parabolspiegel hatten einen Durchmesser von 1,2 m und 2,0 m. Als Antennenzuleitungen dienten High-Loss und Low-Loss Koax-Kabel. Je Fernmeldetrupp war im Funkfahrzeug ein MOTOROLA-Sprechfunkgerät installiert, welches bei Frequenzwechsel, Streckenausfall und Stellungswechsel als Notverbindung diente. Zu den Relaisstellen gehörten als Stromversorgung je 2 Diesel-Generatoren mit Synchronumschaltung auf LKW oder Anhänger verlastet. Viele Relaisstellen wurden später jedoch mit einer festen Stromversorgung ergänzt. Die mobilen Generatoren verblieben als Notreserve⁴¹.

Die Unterbringung der Fernmeldesoldaten auf den Stationen war in der Anfangszeit zum Teil mangelhaft. In La Haute-Maison, Dampleux und Marlemont waren die Soldaten bereits ab

⁴⁰ Angaben von Walter Schuster.

⁴¹ Angaben von Walter Schuster.

1959 in Wellblechbaracken untergebracht. Auf den Stationen St. Méry-Bombon, Jossigny und Eméville wurden bei Beginn des Einsatzes Wellblechbaracken aufgebaut. In Terminal A erfolgte die Unterbringung der Soldaten in umgebauten Bunkern innerhalb der Flakstellung C⁴². US-Soldaten hatten ein Baracken-Quartier. Die Soldaten auf den Stationen Croix d'Augas, La Madeleine und Station 1 hatten bei der FmKp Heer im Camp Guynemer feste Unterkünfte. Die Versorgung auf den Stationen war unterschiedlich geregelt. Auf den meisten Stationen mussten sich die Soldaten selbst versorgen, auf einigen wenigen gab es einen Koch⁴³.

Die Gerätesätze der echten Relaisstellen waren ausnahmslos in US-Trucks mit Kofferaufbau installiert. Mit viel Eigeninitiative wurden die Diensträume durch die Stationsbesetzungen selbst ausgestaltet.

Die Technik der Station Margival-Laffaux war in einem Gebäude untergebracht. Im Nebenraum der Station befand sich die französische Zubringerstation (faa/fab) zum Forward-Scatter-System mit zwei separaten Richtfunkstrecken nach Station Eméville, die nach Paris-Nord und Paris-Süd weitergeführt wurden. Auf diesen Zubringersystemen von Margival-Laffaux nach Eméville standen jeweils 60 Stromkreise zur Verfügung. Die Mehrzahl der Fernsprech- und Fernschreibverbindungen der Station 10 und der französischen Station wurden aus dem **Camp de Margival**, dem **Ausweichquartier des AFCENT-HQ Fontainebleau**, aufgenommen und über die unterschiedlichen Richtfunkverbindungen nach Fontainebleau, nach Deutschland und an andere NATO-Dienststellen außerhalb Frankreichs übertragen. In Margival-Laffaux (Station 10) wurde ca. 1961 ein Gittermastturm von mehr als 50 m Höhe errichtet. Ein ähnlicher Turm stand auch auf dem Gelände der Station 9 bei Eméville.

Im Fall der Aktivierung des Camp de Margival für AFCENT als Kriegshauptquartier hätte dieser Turm mit weiteren Parabol- und anderen Antennen bestückt werden können, um die Verbindung zu zusätzlichen Bedarfsträgern oder nachgeordneten Kommandostäben sicherzustellen.

Auf Station 7 bei St. Erme waren 1963 ca. 50 Soldaten in unterschiedlichen technischen Abteilungen eingesetzt⁴⁴, die mit ihren Familien größtenteils außerhalb der Station untergebracht waren:

Sector Officer
Sector Maintenance
Sector Motorpool
Systems Control
Site Chief
Terminal Personal

Im Sommer 1965 wurde Systems Control (ca. 10-12 Soldaten) nach Fontainebleau in den AIRCENT-Bunker verlegt⁴⁵.

Auf Station 7 waren Soldaten von folgenden Nationen und Teilstreitkräften eingesetzt:

- ständig: US-Army, US-Air Force, Bundeswehr Heer und Luftwaffe

⁴² Werner Sünkel, Wolfsschlucht 2, Seite 190.

⁴³ Angaben von Gerhard Harlaß, Walter Schuster.

⁴⁴ Angaben von Gerhard Harlaß.

⁴⁵ Angaben von Gerhard Harlaß.

- zeitweilig: British Army, Armee Frankreich (Herbst 1963),
Bundeswehr Marine (Stationskoch 1964/1965)

Die Richtfunkstation 4 bei La Haute-Maison wurde aus technischen Gründen ca. 1966/1967 nach Bussières verschoben⁴⁶. Durch den Standortwechsel blieb aber die doppelte Linienführung des Systems erhalten. Angeblich soll auch die Station 6 bei Lagery noch vor Ende der NATO-Zeit in Frankreich verschoben worden sein. Eine Bestätigung dafür und Angaben zu einem neuen Aufbauplatz liegen bis jetzt nicht vor. Sicher ist aber, dass die Richtfunkverbindung zwischen Station 10 bei Margival und Station 7 bei St. Erme im Jahre 1966 abgeschaltet wurde. Die neue Linienführung verlief dann von der Station 10 nach Station 6 und von dort wieder zurück nach Station 7.

Nach einer Entscheidung der französischen Regierung mussten die NATO-Hauptquartiere bis 1967⁴⁷ französischen Boden verlassen. Die neuen Hauptquartiere der einzelnen Kommandostäbe wurden rechtzeitig in Mons/Belgien, Maastricht und Brunssum errichtet. Nach Umzug der Dienststellen wurden die bis dahin betriebenen Richtfunkverbindungen bis einschließlich Station 19 (Vieux Moulins/Fumay) und vermutlich bis Station 14 (Molvange/Angevillers) abgeschaltet und abgebaut.

An einigen ehemaligen Aufbauplätzen hat die französische Telecom später Antennentürme für den Mobilfunk aufgestellt. Auf dem Gelände der ehemaligen Station 9 bei Eméville sind noch zahlreiche Gebäude erhalten. Auf dem Gelände steht jetzt ein hoher Gitterturm der französischen Marine mit zahlreichen Parabolspiegeln. Andere Stationsflächen werden als Abstellplätze für landwirtschaftliche Geräte oder als Baustofflager benutzt. Weitere ehemalige Aufbauplätze sind kaum noch zu erahnen.

Camp de Margival (Kriegs-HQ AFCENT)

Einer besonderen Erwähnung bedarf das **Ausweichquartier des AFCENT-HQ im Camp de Margival** mit allen separaten Dienststellen wie Neuville-s-Margival usw. Die Gesamtanlage Camp de Margival wurde nach 1940 von der Organisation Todt (OT) als FHQ W 2 (Wolfsschlucht 2) gebaut⁴⁸. Diese Anlage war ursprünglich als HQ für die Landung deutscher Truppen nach England⁴⁹ geplant. Diese Aktion fand jedoch nicht mehr statt. Nach Fertigstellung der Anlage und durch die Auswirkungen der angelaufenen Invasion in der Normandie 1944 durch die Alliierten wurde Wolfsschlucht 2 nur für kurze Zeit von den Kommandostellen der zurückflutenden Truppen der Wehrmacht als HQ benutzt und dann verlassen. Hitler als Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat sein HQ Wolfsschlucht 2 am 17.6.1944 nur einmal für wenige Stunden⁵⁰ besucht.

⁴⁶ Angaben von Walter Schuster, Franz Steffens.

⁴⁷ Zum Zeitpunkt der Ankündigung Präsident de Gaulles, dass Frankreich sich aus der NATO zurückziehen werde, gab es folgende alliierte Einrichtungen oder Rechte, die französischen Boden oder Luftraum betrafen: Das Oberste Hauptquartier der Alliierten Mächte Europa (SHAPE) in Rocquencourt bzw. Marly-le-Roi. Das Oberkommando der Alliierten Streitkräfte Europa Mitte (AFCENT) in Fontainebleau. Den französischen Sektor des Radarfrühwarnsystems der NATO, in den sich Frankreich im September 1960 hatte eingliedern lassen. Den französischen Sektor des komplizierten Fernmeldeverbindingssystem der NATO, der auch die Richtfunkverbindungen von Norwegen bis in die Türkei enthielt. Das integrierte Luftverteidigungssystem, das Teile Ostfrankreichs abdeckte. Alliierte Überflugrechte für den französischen Luftraum. Wichtige Stützpunkte der USA, Nachschubdepots des US-Heeres, Pipelines, Marineumschlagplätze usw. Das Hauptquartier der kanadischen Luftwaffe in Metz.

⁴⁸ Werner Sünkel, Wolfsschlucht 2.

⁴⁹ Werner Sünkel, Wolfsschlucht 2, Seite 33.

⁵⁰ Werner Sünkel, Wolfsschlucht 2, Seite 49, 50.

Nach Ende des II. Weltkrieges⁵¹ wurde das Camp de Margival ganz unterschiedlich genutzt. Zeitweise als Trainingslager für Indonesier, die nach dem Training wieder nach Indonesien zurückgebracht wurden. Im Anschluß daran wurden in Margival Teileinheiten für den Einsatz in Indochina ausgebildet. Bis 1949 waren im Lager auch Kriegsgefangene aus Indochina untergebracht. Ab 1950 wurde das Camp als zentrale Befehlsstelle der französischen Luftabwehr benutzt.

Die NATO nutzte das Camp de Margival ab 1955⁵² bis 1968 als **Kriegshauptquartier** für die verschiedenen **Stäbe des AFCENT-Hauptquartiers** in Fontainebleau. Nach Abzug der NATO aus Frankreich diente das Camp de Margival bis 1985⁵³ als Ausbildungsstätte für Kommandoeinheiten. Anschließend diente das Camp de Margival dem französischen Infanterieregiment 67 aus Soissons als Standortübungsplatz. Ab 1986 wurden innerhalb der Anlage Ausbildungseinrichtungen für eine Hundeschule installiert. Anschließend wurde die Gesamtanlage noch einmal mit einem hohem Kostenaufwand umgebaut und eingerichtet für das 11. Fallschirmjägerregiment. Diese Einheit wurde nach Margival strafversetzt. Der Hintergrund für diese Aktion war wohl die Beteiligung an der Versenkung der Rainbow Warrior in der Südsee.

Angeblich hatte man bis 1987 noch immer geplant⁵⁴, die Gesamtanlage für ein deutsches Bundeswehrkrankenhaus herzurichten. Diese Überlegungen haben sich wahrscheinlich nicht nur aus Kostengründen zerschlagen. Nach Abzug des Fallschirmjägerregiments und dem Rückbau aller Anlagen begann eigentlich die Zerstörung der Gebäudeeinrichtungen durch Chaoten. Eine weitere Nutzung für die Zukunft ist bis jetzt unklar. Zwischenzeitlich war das Gelände an die Chinesen verkauft. Es befindet sich aber jetzt wieder in der Obhut der angrenzenden Gemeinden Laffaux, Margival und Neuville-sur-Margival. Nach letzten Informationen planen die Gemeinden einen Umbau mit anschließender Nutzung als Spaßpark. Bisher scheiterte aber die Aktion an den hohen Kosten, die von den Gemeinden nicht getragen werden können. Die meisten Gebäude und Bunker sind durch Witterungseinflüsse ohnehin stark in Mitleidenschaft gezogen. Damit wurde vermutlich das Ende von Wolfsschlucht 2 bzw. Camp de Margival eingeläutet.

Im Mai 2005 konnten jedoch Aktivitäten im ehemaligen HQ beobachtet werden. Der ehemalige Haupteingang zum Camp Margival, von der Ortschaft Margival aus gesehen, war aufgeräumt und gereinigt. Vermutlich war es den Gemeinden doch gelungen, Interessenten verschiedene Bunker bzw. Gebäude zur Nutzung anzubieten.

Die „Hauptgebäude“ (Unterkunftsgebäude der Besatzung von Terminal A bis 1962) des ehemaligen HQ LANDCENT Microwave wurden im Mai 2005 von einem örtlichen Schützenverein Vauxaillon als Vereinsheim genutzt. Die ehemaligen Unterkünfte waren äußerlich bereits von ihrem Dornröschenbewuchs befreit und wieder zugänglich.

⁵¹ Werner Sünkel, Wolfsschlucht 2, Seite 67.

⁵² Werner Sünkel, Wolfsschlucht 2, Seite 70.

⁵³ Werner Sünkel, Wolfsschlucht 2, Seite 70.

⁵⁴ Werner Sünkel, Wolfsschlucht 2, Seite 71.

Wir erinnern uns?

Die Entstehung der NATO⁵⁵

Zitat/Auszug:

Der Vertrag von Washington – in der Öffentlichkeit auch unter dem Begriff „Nordatlantikpakt“ bekannt – wurde am 4. April 1949 im Außenministerium in Washington D.C., USA, in Gegenwart von Präsident Harry S. Truman von den Außenministern der zwölf Unterzeichnerstaaten Belgien, Kanada, Dänemark, Frankreich, Island, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Portugal, Vereinigtes Königreich und USA signiert.

Durch eine Proklamation des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika wurde der Nordatlantikpakt am 24. August 1949 offiziell in Kraft gesetzt.

Die vierzehn Artikel des Nordatlantikvertrages (Auszug)

„Die Parteien dieses Vertrages bekräftigen erneut ihren Glauben an die Ziele und Grundsätze der Satzung der Vereinten Nationen und ihren Wunsch, mit allen Völkern und allen Regierungen in Frieden zu leben. Sie sind entschlossen, die Freiheit, das gemeinsame Erbe und die Zivilisation ihrer Völker, die auf den Grundsätzen der Demokratie, der Freiheit der Person und der Herrschaft des Rechts beruhen, zu gewährleisten. Sie sind bestrebt, die innere Festigkeit und das Wohlergehen im nordatlantischen Gebiet zu fördern. Sie sind entschlossen, ihre Bemühungen für die gemeinsame Verteidigung und für die Erhaltung des Friedens und der Sicherheit zu vereinigen.“ Es folgen die vierzehn Artikel des Vertrages.

Die Aufstellung der integrierten Verteidigungsstreitmacht der NATO (Textwiedergabe)

Am 18. und 19. Dezember 1950 trafen sich die Außen- und Verteidigungsminister der zwölf NATO-Staaten, die den Nordatlantikat bzw. den Verteidigungsausschuss bildeten, in Brüssel und gaben nach einer gemeinsamen Sitzung am zweiten Tage des Treffens folgendes Kommuniqué heraus:

„Auf Empfehlungen des Verteidigungsausschusses hat der Nordatlantikat Anregungen vom September 1950 zur Aufstellung integrierter Streitkräfte in Europa unter gemeinsamen Oberbefehl beschlossen. Diese Streitkräfte sollen sich aus Truppenkontingenten zusammensetzen, die von den beteiligten Regierungen zur Verfügung gestellt werden. Der Rat hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika zu bitten, General of the Army Dwight D. Eisenhower für den Posten des Obersten Befehlshabers einzusetzen..“

Nachdem der Rat heute morgen die Bestätigung des Präsidenten der USA erhalten hat, dass er General Eisenhower zur Verfügung stelle, wurde dieser zum Oberbefehlshaber ernannt. Er wird Anfang 1951 dieses Amt übernehmen und sein Oberstes Hauptquartier in Europa aufstellen. Ihm wird die Befugnis übertragen, ihm unterstellte nationale Verbände auszubilden und zu einer schlagkräftigen gemeinsamen Verteidigungsstreitmacht zusammenzufassen. Er wird durch einen internationalen Stab unterstützt werden, der sich aus den Nationen zusammensetzt, die sich an dieser Streitmacht beteiligen.

In der Absicht, die Struktur des Nordatlantischen Bündnisses zu straffen und wirksamer zu gestalten, hat der Rat seine Mitglieder um die Einleitung der entsprechenden Maßnahmen gebeten. In diesem Zusammenhang hat der Verteidigungsausschuss am 18. Dezember 1950 in

⁵⁵ Brian L. Davis, Uniformen und Abzeichen der NATO, Geschichte und Organisation Motorbuchverlag 1991, Seite 8 ff.

getrennter Sitzung veranlasst, einen Ausschuss für Verteidigungsrüstung einzusetzen, der über mehr Vollmacht verfügt als der bisherige Ausschuss für Militärproduktion und Nachschub, den er ersetzt. Der neue Ausschuss hat die Aufgabe, die Rüstung zu verstärken und zu beschleunigen und die gegenseitige Nutzung der industriellen Kapazitäten der Mitgliedstaaten zu verbessern.

Der Rat erzielte ebenfalls Übereinstimmung über die Rolle, die Deutschland in der gemeinsamen Verteidigung übernehmen könnte. Eine deutsche Beteiligung würde die Verteidigung Europas stärken, ohne in irgendeiner Hinsicht den rein defensiven Charakter des Nordatlantischen Bündnisses zu verändern. Der Rat hat die Regierungen Frankreichs, des Vereinigten Königreichs und Vereinigten Staaten gebeten, diesbezügliche Verhandlungen mit der Bundesrepublik Deutschland aufzunehmen.

Die getroffenen Entscheidungen und beabsichtigten Maßnahmen haben einzig und allein die Erhaltung und Festigung des Friedens zum Ziel. Die Staaten des Nordatlantischen Bündnisses werden diesen Weg fortsetzen, bis der Frieden gesichert ist.“

General Eisenhower, erster Oberster Alliiertes Befehlshaber Europa (SACEUR)

Ende 1950 bat Präsident Harry Truman Dwight D. Eisenhower, in den aktiven Dienst zurückzukehren, um das Kommando über SHAPE – Supreme Headquarters Allied Powers Europe – zu übernehmen. Am 26. Dezember 1950 entschied sich General Eisenhower für die vorübergehende Einrichtung seines europäischen Hauptquartiers im Hotel „Astoria“ in der Avenue des Champs Élysées in Paris. Dies Gebäude hatte im Zweiten Weltkrieg deutsche Militärverwaltungsbüros aufgenommen und war seit 1945 vom amerikanischen Heer genutzt worden.

Der erste feste Amtssitz von SHAPE

Am 19. Februar 1951 gab General Eisenhowers Stab in Paris offiziell bekannt, dass die französische Regierung zur dauerhaften Unterbringung von SHAPE ein Gelände von 24 Hektar bei Rocquencourt zur Verfügung gestellt hatte. Dieses Gelände am Rande des Waldes von Marly war Teil des Jagdgeheges der französischen Präsidenten und wurde dem Obersten Befehlshaber am 23. Juli 1951 von Präsident Auriol formell übergeben.

General Eisenhower verlässt SHAPE

Am 11. April 1952 gab das Weiße Haus in Washington bekannt, dass General Eisenhower gebeten hatte, ihn von seinen Aufgaben als Oberster Alliiertes Befehlshaber Europa ungefähr zum 1. Juni 1952 zu entbinden und nach Rückkehr in die USA aus dem aktiven Dienst ausscheiden zu dürfen. Der amerikanische Verteidigungsminister, Robert Lovett, hatte mit Zustimmung von Präsident Truman dieser Bitte entsprochen. Im Juli 1952 verließ General Eisenhower dann zum zweiten Male das amerikanische Heer und ließ sich von den Republikanern als Präsidentschaftskandidat aufstellen. Am 20. Januar 1953 wurde er als 34. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika in sein Amt eingeführt.

Nachfolger als Oberster Alliiertes Befehlshaber Europa (SACEUR)

Nach dem Ausscheiden General Eisenhowers als Oberster Alliiertes Befehlshaber Europa wurden folgende Nachfolger benannt:

<i>General Dwight D. Eisenhower</i>	<i>US Army</i>	<i>02. Apr. 1951-30. Mai 1952</i>
<i>General Matthew B. Ridgway</i>	<i>US Army</i>	<i>30. Mai 1952-11. Jul. 1953</i>
<i>General Alfred M. Gruenther</i>	<i>US Army</i>	<i>11. Jul. 1953-20. Nov. 1956</i>
<i>General Lauris Norstad</i>	<i>US Airforce</i>	<i>20. Nov. 1956-01. Jan. 1963</i>
<i>General Lyman L. Lemnitzer</i>	<i>US Army</i>	<i>01. Jan. 1963-01. Jul. 1969</i>
<i>General Andrew J. Goodpaster</i>	<i>US Army</i>	<i>01. Jul. 1969-15. Dez. 1974</i>
<i>General Alexander M. Haig Jr.</i>	<i>US Army</i>	<i>15. Dez. 1974-01. Jul. 1979</i>
<i>General Bernard W. Rogers</i>	<i>US Army</i>	<i>01. Jul. 1979-26. Jun. 1987</i>
<i>General John R. Galvin</i>	<i>US Army</i>	<i>26. Jun. 1987-23. Jun. 1992</i>
<i>General John M. Shalikashvili</i>	<i>US Army</i>	<i>23. Jun. 1992-22. Okt. 1993</i>
<i>General George A. Joulwan</i>	<i>US Army</i>	<i>22. Okt. 1993-11. Jul. 1997</i>
<i>General Wesley K. Clark</i>	<i>US Army</i>	<i>11. Jul. 1997-03. Mai 2000</i>
<i>General Joseph W. Ralston</i>	<i>US Airforce</i>	<i>03. Mai 2000-17. Jan. 2003</i>
<i>General James L. Jones</i>	<i>US Marine C.</i>	<i>17. Jan. 2003-07. Dez. 2006</i>
<i>General Bantz J. Craddock</i>	<i>US Army</i>	<i>07. Dez. 2006- 02. Jul. 2009</i>
<i>Admiral James G. Stavridis</i>	<i>US Navy</i>	<i>02. Jul. 2009-</i>

*Der **Supreme Allied Commander Europe (SACEUR)** ist der Oberkommandierende des NATO-Hauptquartiers Europa (SHAPE), gleichzeitig der Kommandeur des US European Command (USEUCOM) und damit immer ein US-amerikanischer General.*

Ursprünglich war das operative NATO-Oberkommando geteilt in die Aufgabenbereiche „Europa“ und „Atlantik“ (Supreme Allied Commander Atlantic (SACLANT)). Diese Trennung wurde jedoch 2003 aufgehoben, der Posten des SACLANT wurde aufgegeben. Infolgedessen wurde ein neuer Kommandobereich geschaffen: Supreme Allied Commander Transformation (SACT), welcher sich mit der Wandlung und Anpassung der NATO-Strukturen befasst. SACT ist gleichzeitig auch Kommandeur des US Joint Forces Command.

Der SACEUR behielt nun aus Tradition das „Europe“ in seinem Titel, seine Kompetenzen umfassen seitdem jedoch alle NATO-Operationen.

Er besitzt das Vorschlagsrecht für einen Nuklearwaffeneinsatz beim US-Präsidenten. Ihm übergeordnet ist der Vorsitzende des NATO-Militärausschusses, der jedoch nur politische Funktion hat. Ihm als Vertreter beigeordnet ist entweder ein britischer oder ein deutscher General, (DSACEUR/Deputy SACEUR).

Von 1979 bis Ende der 90er gab es jeweils zwei Stellvertreter. Zum ersten SACEUR wurde 1951 General Dwight D. Eisenhower berufen. Der erste deutsche DSACEUR war 1979 General Gerd Schmückle.⁵⁶

⁵⁶ Auszug aus Wikipedia unter http://dewikipedia.org/wiki/Supreme_Allied_Commander_Europe.

Der Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zur NATO⁵⁷

Zitat/Auszug:

Die Bundesrepublik Deutschland erlangte ihre Selbständigkeit und Unabhängigkeit fast auf den Tag genau zehn Jahre nach der bedingungslosen Kapitulation gegenüber den Alliierten am 8. Mai 1955 wieder. Am 9. Mai 1955 trat die Bundesrepublik Deutschland formell der NATO als fünfzehntes Mitglied bei.

Die Deutschen Militärischen Bevollmächtigten machten ihren offiziellen Antrittsbesuch bei SHAPE am 9. Mai 1955, wo sie von US-General Gruenther, dem Obersten Alliierten Befehlshaber, empfangen wurden. Die Deutschen Bevollmächtigten, die Zivilkleidung trugen, wurden von Generalmajor Dr. Hans Speidel angeführt.

Ab jetzt wehte auch offiziell die schwarz-rot-goldene Flagge der Bundesrepublik Deutschland bei SHAPE am Fahnenmast. Man einigte sich auch über die Aufnahme einer gewissen Anzahl deutscher Offiziere in den integrierten Stab von SHAPE sowie über die Aufstellung einer deutschen militärischen Delegation, wie sie die anderen Mitgliedsstaaten bei der NATO unterhielten.

Die ersten drei von zwölf vorgesehenen deutschen Heeresdivisionen wurden offiziell am 5. Juli 1957 dem Obersten Alliierten Befehlshaber unterstellt. Die ersten Einsatzstaffeln der Bundesluftwaffe wurden am 24. August 1957 in die NATO eingegliedert. Als letzte westdeutsche Division wurde am 10. April 1965 in Würzburg die 12. Panzerdivision unterstellt.

⁵⁷ Brian L. Davis, Uniformen und Abzeichen der NATO, Geschichte und Organisation, Motorbuchverlag 1991, Seite 22 ff.

Kommandostäbe der NATO

Armeegruppe Mitte (CENTAG)

(Central Army Group)

Die Aufstellung der Armeegruppe Mitte⁵⁸

Zitat/Auszug:

*Als Teil der US-Landstreitkräfte Europa wurde die Armeegruppe Mitte (CENTAG) bereits 1952 in **Heidelberg** aufgestellt. Die CENTAG wurde im Laufe der Jahre einer ganzen Reihe evolutionärer Veränderungen unterworfen. 1953 wurde eine CENTAG-Planungsgruppe beim Stab der US-Landstreitkräfte Europa eingerichtet, in der zunächst amerikanische und französische, ab 1956 auch deutsche Offiziere arbeiteten. Im Dezember 1959 wurde diese Planungsgruppe zu einem provisorischen Stab erhoben, und im Dezember 1960 beschloß der NATO-Ministerrat dessen Ernennung zur NATO-Kommandobehörde mit Wirkung vom 1. Oktober 1961.*

Dieser Schritt stimmte mit dem erklärten NATO-Prinzip überein, Stäbe ab der Ebene Armeegruppe und Taktische Luftflotte integriert zu besetzen. 1966 zogen sich die Franzosen aus politischen Gründen aus dem Bereich CENTAG zurück, 1970 jedoch stießen kanadische Truppen zu CENTAG, was den trinationalen Status des Hauptquartiers wieder herstellte.

*1961, ein Jahr nach Einrichtung als NATO-Kommando, bezog der Stab von CENTAG ein festes Quartier in den Hammond Barracks in **Mannheim-Seckenheim**. In seinem gegenwärtigen Standort **Heidelberg**, wohin er 1980 umzog, lag CENTAG zusammen mit den Stäben der Vierten Alliierten Taktischen Luftflotte, der 7. US-Armee und der US-Landstreitkräfte Europa.*



⁵⁸ Brian L. Davis, Uniformen und Abzeichen der NATO, Geschichte und Organisation, Motorbuchverlag 1991, Seite 38 ff.

Die Armeegruppe Nord (NORTHAG)

(Northern Army Group)

Die Aufstellung der Armeegruppe Nord (NORTHAG)⁵⁹

Zitat/Auszug:

Die Armeegruppe Nord wurde 1952 aufgestellt und bestand ursprünglich aus einem belgischen, einem britischen und einem holländischen Armeekorps; 1957 kam ein deutsches Armeekorps hinzu.

*Das Hauptquartier der NORTHAG war zunächst in **Bad Oeynhausen** untergebracht, verlegte aber 1954 an den Standort **Mönchengladbach/Rheindahlen**.*

Im Hauptquartier in Rheindahlen befanden sich gleichfalls das Hauptquartier der Zweiten Alliierten Taktischen Luftflotte (TWOATAF), das Hauptquartier der britischen Rheinarmee (British Army of the Rhine – BAOR) und das Hauptquartier der britischen Luftstreitkräfte in Deutschland (Royal Air Force Germany – RAFG).

Der COMNORTHAG und COMTWOATAF waren stets auch die Oberkommandierenden von BOAR⁶⁰ und RAFG⁶¹.



⁵⁹ Brian L. Davis, Uniformen und Abzeichen der NATO, Geschichte und Organisation, Motorbuchverlag 1991, Seite 38.

⁶⁰ British Army of the Rhine.

⁶¹ Royal Air Force Germany.

Zweite Alliierte Taktische Luftflotte

(TWOATAF)

Die Aufstellung der Zweiten/Vierten Alliierten Taktischen Luftflotte⁶²

Zitat/Auszug:

Am 20. April 1952 wurde eine Reorganisation der Taktischen Luftflotte Europa, bislang unter der Führung des Oberbefehlshabers der Alliierten Luftflotten Europa Mitte, angekündigt, nach der mit sofortiger Wirkung zwei Alliierte Taktische Luftflotten gebildet werden sollten:

- *die Zweite Alliierte Taktische Luftflotte mit vorläufigem Sitz in **Bad Eilsen***
- *die Vierte Alliierte Taktische Luftflotte mit Standort **Landsberg/Bayern***

Teileinheiten der TWOATAF zum Aufstellungszeitpunkt:

- *die Zweite Taktische Luftflotte der RAF (Royal Air Force)*
- *das niederländische Taktische Einsatzkommando (NL)*
- *ein belgisches Geschwader mit drei Staffeln (B)*



⁶² Brian L. Davis, Uniformen und Abzeichen der NATO, Geschichte und Organisation, Motorbuchverlag 1991, Seite 39 ff.

Vierte Alliierte Taktische Luftflotte

(FOURATAF)

Die Aufstellung der Vierten Alliierten Taktischen Luftflotte⁶³

Zitat/Auszug:

Die „Aufstellungsanweisung Nr. 1“ vom 2. April 1952, herausgegeben vom damaligen NATO-Kommando AIRCENT (Vorläufer von AAFCE), regelte den Beginn von FOURATAF. Sie befahl die Aufstellung des Stabes von FOURATAF in **Landsberg/Bayern** und unterstellte ihm Personal und Material der amerikanischen 12. Luftflotte, des französischen 1. Taktischen Luftwaffenkorps und der kanadischen 1. Königlichen Luftwaffendivision.

Zunächst verlegte der Stab nach **Trier-Euren**. Von Juli 1959 bis Oktober 1980 befand sich das HQ FOURATAF in **Ramstein/Pfalz**. Im Dezember 1980 verlegte FOURATAF an seinen jetzigen Standort **Heidelberg**, wo sich auch der Stab der Armeegruppe Mitte (CENTAG) befand.



⁶³ Brian L. Davis, Uniformen und Abzeichen der NATO, Geschichte und Organisation, Motorbuchverlag 1991, Seite 40.

Embleme der NATO

SHAPE⁶⁴

(Supreme Headquarters Allied Powers Europe)

Zitat/Auszug:

Das Emblem SHAPE wurde als Ärmelaufnäher aus Stoff und metallenes Ansteckwappen am 5.10.1951 eingeführt und offiziell wie folgt beschrieben:

*„Zwei goldfarbene gezogene Schwerter vor einem Schriftband mit dem Spruch **Vigilia Pretium Libertatis** (Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit). Zwei Olivenzweige unterhalb des Schriftbandes verdeutlichen das Streben der alliierten Mächte nach Frieden, während die Schwerter die Notwendigkeit bewaffneter Stärke zur Erhaltung des Friedens symbolisieren. Die Stellung der Schwerter ergibt ein „A“, das für die Alliierten steht. Innerhalb des Spruchs und hinter den Schwertern hebt sich ein zwölfzackiger Palmwedel vom oliv farbigen Hintergrund ab. Er steht für die ersten zwölf Vertragspartner der Nordatlantischen Allianz und stellt durch seine Anordnung Strahlen der Hoffnung dar. Die Symbole liegen auf einem dunkelgrünen Wappen, das als Schild die schützende Aufgabe von SHAPE verdeutlicht; seine Farbe steht für die friedfertige Natur Europas.“*

Beide Embleme wurden von allen Angehörigen des Stabes von SACEUR getragen.



⁶⁴ Brian L. Davis, Uniformen und Abzeichen der NATO, Geschichte und Organisation, Motorbuchverlag 1991, Seite 182.

Embleme der NATO

CENTAG⁶⁵

(Central Army Group)

Zitat/Auszug:

Eine Anzahl von NATO-Wappen verwendet den aufsteigenden Löwen vor dem NATO-Symbol; sie wurden zu verschiedenen Zeiten von zahlreichen Stäben der NATO getragen, die heute zum Teil gar nicht mehr bestehen.

Beim CENTAG-Rocktaschenanhänger ist die Symbolik der Grundfarben bekannt. Von der Farbe Dunkelgrün wird gesagt, sie sei in der NATO die traditionelle Farbe der Landstreitkräfte. Der Löwe symbolisiert in seiner Abwehrhaltung Kraft und Mut. Schwarz und Silber sollen in Verbindung miteinander die Weisheit darstellen.



⁶⁵ Brian L. Davis, Uniformen und Abzeichen der NATO, Geschichte und Organisation, Motorbuchverlag 1991, Seite 188.

Embleme der NATO

AFCENT⁶⁶

(Allied Forces Central Europe)

Zitat/Auszug:

*Die Embleme AFCENT wurden von verschiedenen Nationen zu unterschiedlichen Zeiten getragen und weichen in ihrer Gestaltung leicht voneinander ab, haben jedoch alle das gleiche Motiv. Das Wappen wurde zunächst von Angehörigen des Stabes von AFCE (Allied Forces Central Europe) getragen, der später in AFCENT umbenannt wurde. Es zeigt einen silbernen Turm mit Schwert auf grünem Grund, dessen Rand den Schriftzug trägt: **In Scelus Exsurgo Sceleris Discrimina Purgo** – frei übersetzt etwa: „Ich bekämpfe den Angriff und bestrafe den Angreifer.“*

Diesen Satz erhob im Jahre 800 der Frankenkönig und Eroberer Karl der Große zu seinem Wahlspruch.

*Der silberweiße Turm in der Wappenmitte symbolisiert die Wehrhaftigkeit der **Festung Europa** und bezieht sich gleichzeitig auf die befestigte Stadt Aachen, die einstige Hauptstadt des Reiches Karls des Großen. Der Sockel im Turm trägt die Lettern **CE** – Central Europe. Hinter dem Turm erhebt sich das gezogene Schwert Karls des Großen. Beide Symbole stehen für Stärke der Alliierten Streitkräfte Europa Mitte, die auf jeden Angriff vorbereitet sind.*

Die Ärmelabzeichen aus Stoff wurden von den verschiedenen Nationen in der Zeit von 1951 bis 1966 getragen. Die Metallwappen als Rocktaschenanhänger wurden bis in die Gegenwart von Angehörigen des Stabes AFCENT getragen.



⁶⁶ Brian L. Davis, Uniformen und Abzeichen der NATO, Geschichte und Organisation, Motorbuchverlag 1991, Seite 186.

Embleme der NATO

NORTHAG⁶⁷

(Northern Army Group)

Zitat/Auszug:

Die Embleme NORTHAG wurden von verschiedenen Nationen zu unterschiedlichen Zeiten getragen.

Die gezeigte Streitaxt entstammt einer geschichtlichen Epoche, in der die Situation der heutigen Lage vergleichbar war.

Im Jahre 451 hatte der Hunnenkönig Attila mit seinen Heeren große Teile Westeuropas überrannt. Bei Châlon-sur-Marne stellte ihn der römische General Aetius, der ein Heer aus Galliern, Westgoten, Burgundern, Franken, Alemannen, Sachsen und Bretonen führte, und zwang ihn zur Schlacht. In einem grimmigen Kampf wurde Attila entscheidend geschlagen; als Ergebnis herrschte fünfhundert Jahre Ruhe vor weiteren Anstürmen aus dem Osten.

In dieser Schlacht war die Hauptwaffe der Franken, die den Kern des Heeres stellten, die Streitaxt.

Und nachdem man beim Bau der Stabsgebäude von NORTHAG eine solche Streitaxt gefunden hatte, wurde sie zum Wappensymbol von NORTHAG.



⁶⁷ Brian L. Davis, Uniformen und Abzeichen der NATO, Geschichte und Organisation, Motorbuchverlag 1991, Seite 186.

Invasion 1944:⁶⁸

Zitat/Auszug:

Generalfeldmarschall Rommel und der Stab der Heeresgruppe B

Der Gefechtsstand der Heeresgruppe B war frontnah in dem Schloß La Roche Guyon eingerichtet, das am Westrand der gottgesegneten Ile de France an einer großen Nordschleife der Seine zwischen Mantes-la-Jolie und Vernon, 60 Km stromabwärts von Paris, liegt. Das Schloß der Herzöge de la Rochefoucauld war ein auf das Jahr 1000 zurückgehender normannischer Herrnsitz, dessen Rückwand an die Felsen gebaut war. Die Burgruine mit dem weithin sichtbaren Donjon krönte malerisch den Schloßberg. Nur der engste Gefechtsstab war im Schloß untergebracht, da der Feldmarschall es nicht räumen, sondern die herzogliche Familie darin wohnen ließ.....

Der Stab der Heeresgruppe B war nur als kleiner Arbeitsstab gebildet worden. Er bestand aus dem Chef des Generalstabes, Generalleutnant Dr. Hans Speidel, dem I A, dem I C, dem II A und anderen Offizieren.....

Die Besprechung bei Adolf Hitler in Margival am 17. Juni 1944

So war die Lage, als sich Adolf Hitler endlich entschloß, dem ununterbrochen Drängen der Feldmarschälle von Rundstedt und Rommel nachzugeben und nach dem Westen zu kommen, um sich an Ort und Stelle von der Lage zu überzeugen und gegebenenfalls neue operative Entschlüsse zu fassen. Am Abend des 16. Juni kam der überraschende Anruf, dass beide Feldmarschälle mit ihren Chefs der Generalstäbe sich am 17. Juni, 09:00 Uhr, auf dem Gefechtsstand „W II“ bei Margival, nördlich von Soissons zur Berichterstattung zu melden hätten. Feldmarschall Rommel musste 200 Km nach rückwärts fahren, nachdem er erst in der Nacht von einer Inspektionsfahrt aus dem Cotentin zurückgekehrt war. Vorbereitungen für die Begegnung mit Adolf Hitler konnten deshalb nicht getroffen werden.

Das FHQ „W II“ wurde ab 1940 auf historischem Boden gebaut. Nur wenig entfernt erinnerte das Kreuz der „Laffaux-Ecke“ an die Stelle, an der im Ersten Weltkrieg die Front von der Ostwest-Richtung nach Norden abbrach. Von dort zieht sich der in beiden Weltkriegen hart umkämpfte Chemin des Dames zwischen Aisne und Oise-Aisne-Kanal nach Osten. Das HQ lag 8 Km nordostwärts Soissons in dem tiefen Einschnitt der nach Laon führenden Bahn, unmittelbar an einem Tunneleingang, der den Sonderzug beherbergen konnte. Es bestand aus geräumigen, gut getarnten Beton-Unterständen. Auf einer Anhöhe war das Speisehaus, das einen schönen Fernblick auf die Kathedrale von Soissons freigab. Der Führerbunker enthielt zu ebener Erde einen geräumigen Arbeitsraum, Schlafzimmer mit Bad, Zimmer für die Adjutanten und besondere für Arbeit und Ruhe eingerichtete Luftschutzräume. Das HQ war als Gefechtsstand für das England-Unternehmen 1940 gedacht, bis zum 17. Juni 1944 aber nie benutzt worden. Für den Aufenthalt von Adolf Hitler wurde es nach außen hermetisch abgeriegelt und gesichert.....

Ausbruch aus dem Kessel von Falaise – Rückzug auf den Westwall

Nach der Beseitigung Feldmarschalls Rommel und dem Tode Feldmarschalls von Kluge wurde Feldmarschall Model neuer Oberbefehlshaber West und OB der Heeresgruppe B.

Am 18. August musste der Gefechtsstand der Heeresgruppe B in La Roche Guyon im Granatwerfer- und Artilleriefeuer der 1. amerikanischen Armee geräumt und nach dem Führergefechtsstand Margival nördlich von Soissons verlegt werden. Wenig später wurde der

⁶⁸ Hans Speidel, Invasion 1944, Ullstein-Verlag, Nr. 3051, Auszug, Seite 28 ff, 78 ff, 118 ff.

Gefechtsstand aufgrund der Ereignisse in die Nähe von Cambrai und schließlich bis nach Lüttich rückverlegt.....

Abkürzungen:⁶⁹

Zitat/Auszug:⁷⁰

<i>AAFCE</i>	<i>Allied Air Forces Central Europe</i>	<i>Alliierte Luftstreitmacht Europa Mitte</i>
<i>AFCENT/AFCE *</i>	<i>Allied Forces Centrale Europe</i>	<i>Alliierte Streitkräfte Europa Mitte</i>
<i>AFNORTH</i>	<i>Allied Forces Northern Europe</i>	<i>Alliierte Streitkräfte Europa Nord</i>
<i>AFSOUTH</i>	<i>Allied Forces Southern Europe</i>	<i>Alliierte Streitkräfte Europa Süd</i>
<i>AIRCENT *</i>	<i>Allied Air Forces Central Europe</i>	<i>Alliierte Luftstreitkräfte Europa Mitte</i>
<i>AIRSOUTH</i>	<i>Allied Air Forces Southern Europe</i>	<i>Alliierte Luftstreitkräfte Europa Süd</i>
<i>AIRBALTAP</i>	<i>Allied Air Forces Baltic Approaches</i>	<i>Alliierte Luftstreitkräfte Ostseezugänge</i>
<i>BALTAP</i>	<i>Baltic Approaches</i>	<i>Kommandobereich Ostseezugänge</i>
<i>BAOR</i>	<i>British Army of the Rhine</i>	<i>Britische Rheinarmee</i>
<i>CENTAG</i>	<i>Central Army Group, Central Europe</i>	<i>Armeegruppe Mitte, Europa Mitte</i>
<i>TWOATAF</i>	<i>Second Allied Tactical Air Force</i>	<i>Zweite Alliierte Taktische Luftflotte</i>
<i>FOURATAT</i>	<i>Fourth Allied Tactical Air Force</i>	<i>Vierte Alliierte Taktische Luftflotte</i>
<i>FIVEATAF</i>	<i>Fifth Allied Tactical Air Force</i>	<i>Fünfte Alliierte Taktische Luftflotte</i>
<i>SIXATAF</i>	<i>Sixth Allied Tactical Air Force</i>	<i>Sechste Alliierte Taktische Luftflotte</i>
<i>LANDCENT</i>	<i>Landforces Central Europe</i>	<i>Kommandobereich Landstreitkräfte Zentraleuropa</i>
<i>MR</i>	<i>Military Representative Committee</i>	<i>Ständiger Militärausschuß</i>
<i>NAVCENT *</i>	<i>Allied Naval Forces Central Europe</i>	<i>Alliierte Seestreitkräfte Europa Mitte</i>
<i>NIC</i>	<i>NATO Integrated Communication System</i>	<i>Integriertes Fernmeldesystem der NATO</i>
<i>NICSMA</i>	<i>NATO Integrated Communication System Management Agency</i>	<i>Integriertes Fernmeldesystem der NATO</i>
<i>NORTHAG</i>	<i>Northern Army Group, Central Europe</i>	<i>Armeegruppe Nord, Europa Mitte</i>
<i>SHAPE *</i>	<i>Supreme Headquarters Allied Forces Europe</i>	<i>Oberstes HQ der Alliierten Streitkr. E.</i>
<i>SHAPE</i>	<i>Supreme Headquarters Allied Powers Europe</i>	<i>Oberstes HQ der Alliierten M. Europa</i>
<i>DtStBtl AFCENT</i>	<i>Deutsches Stabsbataillon AFCENT (FmKp Heer)</i>	
<i>FmS (H)</i>	<i>Fernmeldeschule des Heeres (alte Bezeichnung) (Sonthofen, Feldafing)</i>	
<i>FmS (L)</i>	<i>Fernmeldeschule der Luftwaffe</i>	
<i>FmLehrKp 412</i>	<i>Fernmeldelehrkompanie 412 (Starnberg-Maxhof, Bergisch-Gladbach, Köln Longerich)</i>	
<i>FmAusbKp 410</i>	<i>Fernmeldeausbildungskompanie 410 (Starnberg-Maxhof)</i>	
<i>RV/RiFu</i>	<i>Richtfunkverbindungen (später geändert in RiFu)</i>	
<i>AFB</i>	<i>Air Force Base (US)</i>	
<i>5th RRS</i>	<i>5th Radio Relay Squadron</i>	
<i>FHQ</i>	<i>ehemaliges Führerhauptquartier (z.B. W 2, Wolfsschlucht 2)</i>	
<i>W II (W 2)</i>	<i>Wolfsschlucht 2, ehemaliges FHQ in Margival</i>	
<i>Site-Chief</i>	<i>Stationschef</i>	

⁶⁹ Brian L. Davis, Uniformen und Abzeichen der NATO, Geschichte und Organisation, Motorbuchverlag 1991, Seite 206 ff.

⁷⁰ * = aufgelöst oder umbenannt.

Standorte wichtiger NATO-Dienststellen:⁷¹*Zitat/Auszug:*

<i>AAFCE</i>	<i>Ramstein/Deutschland</i>	
<i>AFCENT</i>	<i>Brunssum/NL</i>	<i>vorher Fontainebleau/F</i>
<i>AFNORTH</i>	<i>Oslo/Norwegen</i>	<i>jetzt Brunssum/NL</i>
<i>AFSOUTH</i>	<i>Neapel/Italien</i>	
<i>CENTAG</i>	<i>Mannheim-Seckenheim/Deutschland</i>	
<i>FOURATAF</i>	<i>Ramstein/Deutschland</i>	<i>später Heidelberg/D</i>
<i>FIVEATAF</i>	<i>Vicenza/Italien</i>	
<i>NORTHAG</i>	<i>Mönchengladbach/Deutschland</i>	
<i>SHAPE</i>	<i>Mons/Belgien</i>	
<i>SIXATAF</i>	<i>Izmir/Türkei</i>	
<i>TWOATAF</i>	<i>Mönchengladbach-Rheindahlen/Deutschland</i>	

⁷¹ Brian L. Davis, Uniformen und Abzeichen der NATO, Geschichte und Organisation, Motorbuchverlag 1991, Seite 210.

Richtfunk:⁷²

Zitat/Auszug:

Richtantenne:

Als Richtantenne wird eine Antenne bezeichnet, die als Sendeantenne für die abgestrahlte Energie gewisse Richtungen bevorzugt (Bündelungen) oder als Empfangsantenne in gewissen Richtungen eine erhöhte Empfindlichkeit hat. Die räumliche Verteilung der Energie wird in einer Richtcharakteristik dargestellt. Die meisten Antennen sind schon in gewissem Maße Richtantennen. Eine stärkere Richtwirkung ergibt sich bei Antennengruppen.....

Für Richtantennen mit besonders ausgeprägtem Richtverhalten sind hohe Frequenzen vorteilhaft, wie sie z.B. in der Richtfunktechnik verwendet werden.. Eine ideale Richtantenne strahlt ihre gesamte Energie in einen kleinen, definierten Raumwinkel aus. Solche Richtantennen sind in großer Näherung spot-beam-Antennen.....

Meist strahlen Richtantennen in einer Richtung, der Hauptstrahlrichtung, am stärksten. An diese Richtung schließen sich Nullstellen an, auf die dann mehr oder weniger ausgeprägte weitere, im allgemeinen unerwünschte Richtungen (Nebenstrahlungsrichtungen) folgen. Dies zeigt sich auf der Richtcharakteristik durch keulenartige Kurven (Strahlungskeulen, kurze Keulen), und zwar durch die Hauptstrahlungskeule (Hauptkeule) und die Nebenstrahlungskeulen (Nebenkeulen).....

Richtfunkbetriebsstelle:

Eine Richtfunkbetriebsstelle ist eine Betriebsstelle, die ausschließlich oder vorwiegend mit technischen Einrichtungen der Richtfunktechnik ausgestattet ist. Die Richtfunkbetriebsstelle ist Bestandteil einer Richtfunkstrecke. Man unterscheidet bemannte und unbemannte Richtfunkbetriebsstellen.....

Richtfunkbetriebsstellen sind mit mindestens einem Richtfunktender und einem Richtfunkempfänger ausgerüstet.....

Richtfunkgerät:

Ein Richtfunkgerät ist ein Gerät der Richtfunktechnik zur Erzeugung, Verstärkung, Selektion und/oder Verteilung der bei der Richtfunkübertragung auftretenden HF-Signale. Das Richtfunkgerät hat einen Senderteil und einen Empfängerteil.....

Richtfunklinie/Richtfunkstrecke:

Eine Richtfunklinie besteht aus zwei Richtfunkendstellen, die über mindestens eine Richtfunk-Relaisstelle mit den jeweiligen Gegenstellen verbunden sind.....

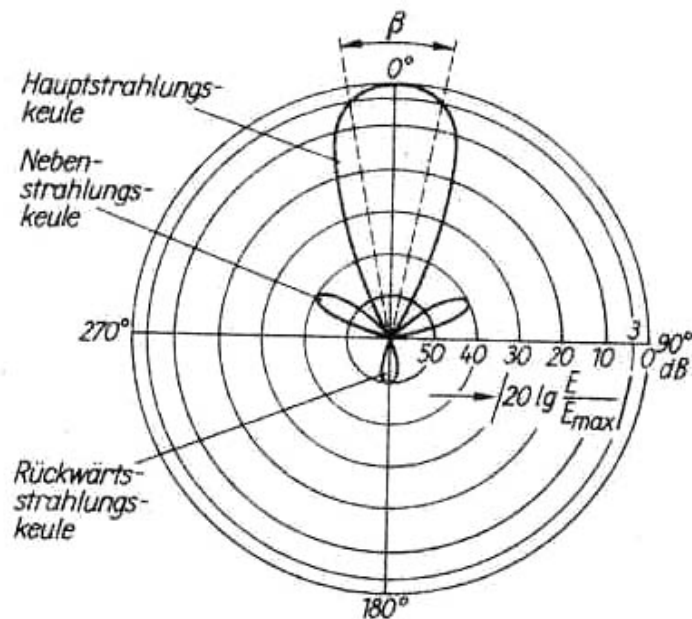
Wegen der Forderung nach quasioptischer Sicht müssen entweder viele einzelne Punkt-zu-Punkt-Verbindungen (Funkfelder), zwischen denen sich Richtfunkbetriebsstellen mit

⁷² Brockhaus ABC Elektronik, Dr.-Ing. Hans-Dieter Junge, VEB F.A. Brockhaus Verlag, Leipzig 1978, Seite 521, 522, 523, 524.

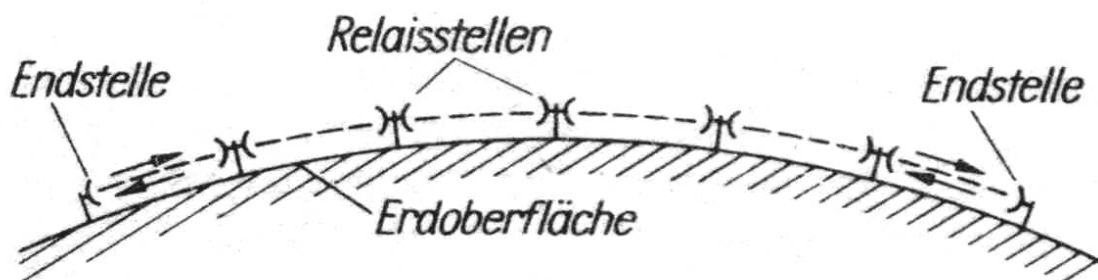
Empfänger, Verstärker und Sender befinden, hintereinandergeschaltet werden, oder Sender bzw. Empfänger müssen hinreichend hoch über dem Boden angeordnet sein.....

Eine Richtfunkstrecke besteht aus zwei Endstellen, die über eine Funkfeldlänge miteinander verbunden sind.....

Terrestrische Richtfunklinien verlaufen entlang der Erdoberfläche. Die Sende- und Empfangsantennen befinden sich an Bauwerken, an natürlich hochgelegenen Stellen oder an Richtfunktürmen. Im allgemeinen beträgt die Entfernung zwischen Richtfunkbetriebsstellen (Relaisstellen) oder Sender und Empfänger (Funkfeldlänge) ca. 50 km.....



2 Richtdiagramm (Beispiel). E Feldstärke, E_{\max} maximale Feldstärke



1 Terrestrische Richtfunklinie

Quellenverzeichnis:

Mündliche und schriftliche Informationen von Gerhard Harlaß und Walter Schuster

Texte Kommandostäbe (Zitat/Auszug) aus: Brian L. Davis, Uniformen und Abzeichen der NATO-Geschichte und Organisation, Motorbuchverlag, Stuttgart 1991

Symbole der Folien 1,3,11, Deckblatt (NATO-Stern), NATO und Kommandostäbe, Brian L. Davis, Uniformen und Abzeichen der NATO-Geschichte und Organisation, Motorbuchverlag, Stuttgart 1991

Folie 4, Skizze von Richtverbindungen in Griechenland, Werner Niehaus, Die Nachrichtentruppe-1914 bis heute, Motorbuchverlag, Stuttgart 1980

Folie 5, Skizze Richtfunknetz der LN-Truppe gegen Kriegsende in der Mitte des Reichsgebietes (K.O.Hoffmann), Werner Niehaus, Die Nachrichtentruppe-1914 bis heute, Motorbuchverlag, Stuttgart 1980

Folie 15, Foto 1960, Walter Schuster, Foto 2003, Verfasser

Folie 16, Foto 1956, Paul D. Siggins, Foto 2003, Verfasser

Folie 17, Foto, Walter Schuster

Folie 18, Fotos 1965, Dieter Pradler

Folie 19, Foto 1965, Dieter Pradler, Foto 2002, Verfasser

Folie 20, Foto Station 5 als Modell, Walter Schuster, Foto 2003, Verfasser

Folie 21, Fotos 1965 und 2003, Verfasser

Folie 22, Fotos 1965, Verfasser

Folie 23, Foto Station 7, Gerhard Harlaß

Folie 24, Foto Station 10, Verfasser

Folie 25, Luftbild 1949, Pierre Rhode/Werner Sünkel, Wolfsschlucht 2, Autopsie eines Führerhauptquartiers, 2. Auflage 1995, Verlag W. Sünkel, Leinburg (Buch ist vergriffen, es wird jedoch in einer PDF-Version auf CD angeboten)

Folie 26, Fotos 2003, Verfasser

Folie 27, Fotos 1964 und 1965, Norbert Salz, Dieter Pradler

Folie 28, Camp Guynemer 1966, DIBv AFCENT, 1966

Abkürzungen/Standorte wichtiger NATO-Stellen, Entstehung der NATO, Beitritt der BRD zur NATO, Kommandostäbe der NATO-CENTAG, Zweite ATAF, Vierte ATAF, Embleme der NATO: Zitat/Auszug aus: Brian L. Davis, Uniformen und Abzeichen der NATO,

Geschichte und Organisation, Motorbuchverlag 1991, Seite 8 ff, Seite 22 ff, Seite 38 ff, Seite 39 ff, Seite 40, Seite 182, 186, 188

GFM Rommel und der Stab der Heeresgruppe B. Die Besprechung bei Adolf Hitler in Margival am 17. Juni 1944. Ausbruch aus dem Kessel von Falaise-Rückzug auf den Westwall. Zitat/Auszug aus: Hans Speidel, Invasion 1944, Ullstein-Verlag, Nr. 3051, Seite 28 ff, 78 ff, 118 ff.

Richtantenne, Richtcharakteristik, Richtfunkbetriebsstelle, Richtfunklinie, Richtfunkstrecke: Zitat/Auszug aus: Brockhaus ABC Elektronik, Dr.-Ing. Hans-Dieter Junge, VEB F.A.Brockhaus Verlag, Leipzig 1978, Seite 521, 522, 523, 524

Geländeschnitt Wahlhausen-Relais de Botrange, Die Generalkarte Deutschland, 2004, Map & Guide GmbH, Karlsruhe

Angaben zu: FmLehrKp 412/FmAusbKp 410:
Emil Hoffmann, Die Fernmeldetruppe des Heeres in der Bundeswehr, Verlag E.S. Mittler & Sohn, Herford 1978, Seite 51 u.a.

Angaben zu: BALTAP, BAOR, LANDCENT, MRC, NICS, NICSMA:
Bestandssignatur BW 3, Bundesarchiv-Militärarchiv Freiburg

SACEUR/Entstehung/Kompetenzen und Stellvertreter/Liste der SACEUR:
http://de.wikipedia.org/wiki/Supreme_Allied_Commander_Europe